

Dr. Knut Heim, Sprichwörter, Vorlesung 20, Die tüchtige Frau Sprichwörter 31

© 2024 Knut Heim und Ted Hildebrandt

Hier ist Dr. Knute Heim in seiner Vorlesung zum Buch der Sprichwörter. Dies ist Sitzung Nummer 20, „Die fähige und mächtige Frau“. Sprichwörter Kapitel 31, Verse 10 bis 31.

Willkommen zu Vorlesung 20, der letzten Vorlesung unserer Reihe über das biblische Buch der Sprichwörter. Wir betrachten nun die Verse 10 bis 31 in Kapitel 31 des Buches und werden diese Verse näher untersuchen. Es gibt ein wunderschönes Gedicht über eine fast übermenschliche Ehefrau, eine Frau, und wie es mit den Versen 1 bis 9 zusammenhängt, die wir in der vorherigen Vorlesung behandelt haben. Es ging um die Lehren von König Lemuels Mutter, die davon handelte, ihn von den falschen Frauen fernzuhalten. Und wie könnte dieses Gedicht über diese Superfrau vielleicht tatsächlich mit der Eröffnungssequenz des Kapitels zusammenhängen?

Eine weitere Sache, die wir zumindest kurz behandeln werden, ist die Frage, warum am Ende dieser Sammlung von Gedichten im Buch der Sprichwörter ein so erstaunliches Gedicht über eine weise, tapfere, mächtige und fähige Superfrau steht. Zunächst einmal ist das Gedicht selbst, die Verse 10 bis 31, im hebräischen Original auf recht ungewöhnliche Weise formuliert, denn die 22 Verse dieses Gedichts beginnen alle der Reihe nach mit den Buchstaben des hebräischen Alphabets. Vers 10 beginnt mit Aleph, dem ersten Buchstaben des Alphabets, Vers 11 mit Bet, dem zweiten Buchstaben des Alphabets, und so weiter, bis wir in Vers 31 am Anfang des Verses Taf erreichen, den letzten Buchstaben des hebräischen Alphabets.

Wir haben also sozusagen das A bis Z einer fähigen Ehefrau oder einer Art Superfrau, und wir werden uns gleich ansehen, inwiefern sie super ist. Das bedeutet, dass dieses Gedicht, dieses Lob dieser erstaunlichen Frau, eine in sich geschlossene poetische Einheit ist. Es ist ein Gedicht für sich.

Und deshalb betrachten die meisten Leser dieses Kapitels die ersten neun Verse isoliert. Und daran ist nichts auszusetzen. Es ist möglich und gilt auf jeden Fall.

Es ist ein in sich geschlossenes Gedicht. Erinnern Sie sich jedoch an die Frage, warum es am Ende der Sprichwörter steht? Wir haben auch alle möglichen redaktionellen und makroredaktionellen Praktiken gesehen, wie die verschiedenen Sammlungen zusammengestellt wurden, in welcher Reihenfolge und wie sie miteinander interagieren. Es ist also durchaus möglich, dass auch hier mehr dahintersteckt, als man auf den ersten Blick sieht.

Zwei Wissenschaftler haben eine mögliche Verbindung zwischen den Versen 1 bis 9 einerseits und den Versen 10 bis 31 andererseits vermutet. Insbesondere ein Wissenschaftler, ich glaube Lichtheim, argumentierte oder vertrat die Ansicht, dass es zumindest ein glücklicher Umstand sei, dass wir in diesem letzten Gedicht nun von einer durchaus passenden Frau lesen, wenn die Königinmutter ihren Sohn in den Versen 1 bis 9 vor den falschen Frauen warnte. Meine eigene Doktorandin, Reverend Dr. Jeanette Hartwell, hat über Frauen im Buch der Sprichwörter geschrieben.

Und in ihrer Doktorarbeit wirft sie eine faszinierende Frage auf, über die meines Wissens noch niemand zuvor nachgedacht hat. Sie stellt die Frage, ob zwischen dem Gedicht und dem Vortrag möglicherweise eine noch engere Verbindung besteht. Sie deutet an, dass dies natürlich nicht bewiesen werden kann, aber ich denke, eine fantasievolle Lektüre könnte dies durchaus nahelegen. Ist es möglich, dass die einleitende Frage – „Eine fähige Ehefrau, die man finden kann“, die viele für eine rhetorische Frage halten und die Antwort impliziert – „niemand, sie kann nicht gefunden werden“, aber warum handelt der Rest des Gedichts dann von dieser erstaunlichen Frau, die offensichtlich ein Ehemann gefunden hat, weil er dazu angehalten ist, sie zu loben, ihr Respekt und öffentliche Ehre zu erweisen.

Dr. Hartwell schlägt also vor, dass die Frage nach einer fähigen Ehefrau, die sie finden kann, möglicherweise die bockige Antwort König Lemuels auf die Schelte seiner Mutter ist. Daraufhin beschreibt sie die Art fähiger Frau, an die sie denkt. Und wenn das der Fall wäre, würde sie ihre nun in poetischer Form verfasste Rede an ihren Sohn mit den Worten beenden: „Du solltest ihr den Respekt entgegenbringen, den sie verdient.“ Ein faszinierender Vorschlag, der meiner Meinung nach wirklich eine Überlegung wert ist.

Ich bin seit vielen Jahren der Meinung, dass beides zusammenhängt, da es offensichtlich um Frauen und deren Wertschätzung geht. Daher würde ich diesem Vorschlag als einer sehr interessanten, einfallsreichen Lektüre folgen, die dem Ganzen einen Sinn gibt und ihm eine völlig neue Bedeutung und Dimension verleiht. Nachdem ich dies gesagt habe, werde ich nun einige Details des Textes erläutern.

Das meiste, was ich jetzt sage, hängt nicht davon ab, ob die Verse 10 bis 31 in der hier vorgeschlagenen Weise miteinander verbunden sind, denn das Gedicht kann natürlich auch für sich allein stehen und funktioniert auch sehr gut. Zunächst möchte ich etwas zu der Formulierung „eine tüchtige Frau, die finden kann“ sagen, oder wie die NIV-Übersetzung sagt: „eine Frau von edlem Charakter, die finden kann“. Oder andere Übersetzungen sprechen von „eine tapfere Frau“ usw.

Es ist wirklich wichtig zu wissen, dass der hier verwendete Ausdruck „Eshet Hayil“ auf Hebräisch eine sehr seltene Kombination ist, die meines Wissens nur dreimal in der gesamten Bibel vorkommt, und das dritte Mal habe ich einfach vergessen. Doch das andere Mal, wo er auftaucht, wird der Titel – eindeutig ein Ehrentitel – einer

bestimmten Frau verliehen, nämlich Ruth im Buch Ruth. Und ist es nicht auch interessant, dass Ruth, vielleicht wie diese Frau hier, keine Israelitin ist?

Sie ist eine Ausländerin. Und warum wird Ruth Eshet Hayil genannt? Weil Ruth es ihrer Schwiegermutter ermöglicht hat, erfolgreich zu sein. Indem sie ihr Zuhause verließ, sich um sie kümmerte und sie schließlich durch ihre Arbeit finanziell unterstützte und schließlich durch ihre Heirat sogar ein Enkelkind für Naomi bekam.

Dies entspricht natürlich den patriarchalischen Erwartungen an eine gute Ehefrau, eine gute Frau. Dennoch gilt Ruth als eine der großen Heldinnen, nicht nur in der Bibel selbst, sondern auch in der israelitischen Tradition seit jeher. Sie ist wahrlich eine ideale Ehefrau, nicht nur als Ehefrau, sondern auch als Tochter, und ich würde sagen, eine ideale und wunderbare Ehefrau.

Die Tatsache, dass diese Frau hier Eshet Hayil genannt wird – wie nur eine andere Frau in der Bibel – ist wirklich bedeutsam. Es handelt sich um einen Ehrentitel höchsten Ranges. Zweitens ist vielleicht erwähnenswert, dass das männliche Äquivalent einer Eshet Hayil Gibor Hayil wäre.

Und Gibor Chayil ist eine Kriegerin, eine mächtige Kriegerin, die Feinde besiegt. Wir haben hier also fast schon kriegerische Terminologie auf diese mächtige Frau angewendet, weshalb ich eigentlich eine Übersetzung wie „eine mächtige Frau, die finden kann“ bevorzuge. Und nun zur Antwort auf die Frage: Der Rest des Gedichts beantwortet die Frage nicht wirklich.

Die Frage ist: Wer findet eine? Uns wird es nicht gesagt. Was uns gesagt wird, ist, wie eine fähige oder mächtige Frau aussieht. Wenn diese Vorstellung zwischen der Königinmutter und ihrem Sohn immer noch ausgetauscht wird, könnte die Schlussfolgerung sein, dass die Mutter ihrem Sohn sagt: „Sieh mal, du brauchst keine zu finden, du hast eine, und so ist sie.“

Und ihr solltet sie respektieren und ehren und sie so behandeln, wie sie es verdient. Wie dem auch sei, weiter geht es mit einer erstaunlichen Beschreibung dieser erstaunlichen Frau. Sie beginnt jedoch in Vers 11 mit ihrer Bedeutung für ihren Mann.

Das Herz ihres Mannes vertraut ihr also, und es wird ihm nicht an Gewinn mangeln. Hier geht es also einerseits um eheliche und andere Arten der Treue und um finanziellen Nutzen. Und dann heißt es am Ende des Kapitels und des Buches in Vers 31: Gebt ihr Anteil an der Frucht ihrer Hände, und ihre Werke sollen sie im Stadttor loben.

Es geht also nicht nur darum, der Frau wirklich das zu geben, was sie verdient, sie öffentlich zu respektieren, zu ehren und zu loben. Es geht also nicht mehr darum,

was sie für den Mann tun kann, sondern darum, was der Mann im patriarchalischen Kontext, mit dem wir es zu tun haben, für sie tun sollte. Wir erhalten dann eine ausführliche Beschreibung der Dinge, die sie tut.

Sie tut ihm Gutes und tut ihm nichts Böses, ihr Leben lang. Es geht immer noch um den Mann. Und das erinnert uns hoffentlich an Kapitel 11, Vers 22.

Eine schöne Frau ohne Diskretion, die ihrem Mann Schaden zufügen würde. Diese hier tut das nicht. Interessanterweise wird uns nicht gesagt, ob sie schön ist oder nicht.

Obwohl uns am Ende, gegen Ende, in Vers 30, gesagt wird, dass Anmut trügerisch und Schönheit eitel ist, eine Frau, die den Herrn fürchtet, aber gelobt werden soll, könnte das bedeuten, dass sie nicht besonders attraktiv ist, muss es aber nicht. Ähnlich wie in Sprüche 11, 22, wo wir die Schönheit der Frau untersucht haben, macht ihre Diskretion dies unschätzbar wertvoll.

Das bedeutet nicht, dass Schönheit bei Frauen oder Männern etwas ist, worüber man hinwegsehen sollte, oder dass die Weisheitstexte hier diese Schönheit herabwürdigen. Vielmehr geht es darum, dass das, was in einer langfristigen Beziehung wirklich zählt, die innere Schönheit ist. Und äußere Schönheit ist ein zusätzlicher Vorteil, keine Ablenkung.

Kommen wir nun zurück zu Vers 13 und ff. Ab Vers 13 sehen wir, dass die Frau als Unternehmerin beschrieben wird, und zwar als eine sehr erfolgreiche. Hauptsächlich im Bereich Haute Couture und Stoffherstellung tätig, aber eindeutig im industriellen Maßstab.

Denn obwohl sie selbst arbeitet, hat sie Angestellte, die für sie arbeiten. Ich gebe Ihnen einen Vorgeschmack darauf. Sie sucht Wolle und Flachs und arbeitet mit willigen Händen.

Sie ist wie die Schiffe der Kaufleute. Sie bringt ihre Nahrung von weit her. Es geht hier also um internationalen Handel.

Sie steht auf, während es noch Nacht ist, und sorgt für die Versorgung ihres Haushalts und für die Aufgaben ihrer Mägde. Das sind die Angestellten. Sie denkt über das Feld nach und kauft es.

Sie beschäftigt sich also mit der Hausverwaltung und dem Immobiliengeschäft. Sie überlegt, mit den Früchten ihrer Arbeit einen Weinberg anzulegen. Sie gürtet sich mit Lumpen.

Sie interessiert sich also für Landwirtschaft und Weinbau. Faszinierendes Thema. Sie ist überzeugt, dass ihre Produkte profitabel sind.

Ihr Lamm geht nicht hinaus. Nachts legt sie ihre Hand an den Stab. Sie ist also offensichtlich sehr fleißig und arbeitsam.

In Vers 21 öffnet sie dann ihre Hand für die Armen und streckt sie den Bedürftigen entgegen. Auch hier wird ein idealer Mensch dargestellt, der sich aktiv um soziale Gerechtigkeit sorgt und sich um die Schwachen in der Gesellschaft kümmert, die nicht für sich selbst sorgen können. Ich sollte vielleicht, wie ich gerade schon sagte, sagen, dass es sowohl in der modernen als auch in der alten Zeit einen Unterschied zwischen der Sorge um die Schwachen in der Gesellschaft und dem aktiven Eintreten für soziale Gerechtigkeit gibt.

Beides hängt zusammen, ist aber nicht unbedingt dasselbe. König Lemuel ist dazu aufgerufen, sich für soziale Gerechtigkeit einzusetzen, also aktiv gegen die Verursacher sozialer Ungerechtigkeit vorzugehen. Die Frau, die wir hier sehen, sorgt sich um das Wohl der Schwachen in der Gesellschaft.

Es wird nicht ausdrücklich erwähnt, dass sie sich für soziale Gerechtigkeit einsetzt. Das heißt nicht, dass sie es nicht tut, aber es wird nicht hervorgehoben. Weiter, ab Vers 22, fürchtet sie sich nicht um ihr Haus, wenn es schneit, denn ihr ganzes Haus ist in Purpur gekleidet.

Ich denke, obwohl sie eindeutig mit der Herstellung von Stoffen usw. beschäftigt ist, wird dies als Metapher für die umfassende Versorgung ihrer Familie, aber auch des erweiterten Haushalts verwendet. Sie ist jemand, der anderen Arbeit gibt und der Gemeinschaft und ihrer eigenen Familie soziale Sicherheit bietet. In Vers 23 heißt es: „Ihr Mann ist in den Stadttoren bekannt, er nimmt seinen Platz unter den Ältesten des Landes ein.“

Dies unterstreicht erneut in der Mitte des Gedichts zu Beginn und am Ende den Nutzen, den sie ihrem Mann bringt. Einer der wichtigsten Vorteile besteht darin, dass der Ehemann durch ihre Leistungen sozial aufsteigt. Auch hier ist es männlich orientiert und patriarchalisch, aber dennoch bemerkenswert in der Breite und Tiefe der Leistungen dieser Frau.

Der Text beschreibt dann weitere Aktivitäten im Zusammenhang mit der Stoffherstellung und so weiter. In Vers 25 heißt es: „Kraft und Würde sind ihr Gewand, und sie lacht über die kommende Zeit.“ Ich denke, dieser Satz ist wichtig für unser Verständnis, denn er zeigt deutlich ihr Selbstvertrauen und ihre Unabhängigkeit, was sehr bedeutsam ist.

Es zeigt auch ihre Selbständigkeit, unabhängig von ihrem Ehemann und anderen patriarchalischen Strukturen. Und in der ersten Hälfte des Verses sind Stärke und Würde ihre Kleidung. Nun, das ist natürlich metaphorisch gemeint.

Es unterstreicht, dass ihre Art zu geben, ihre Kleidung – ihr Power-Dressing –, aber auch ihre Art, nicht nur auf andere zu wirken, sondern auch ihr Selbstwertgefühl, sie als eine Frau mit innerer Stärke und Selbstvertrauen und Würde ausweisen. Würde hat meiner Meinung nach eine doppelte Bedeutung. Sie hat sowohl mit einem inneren Selbstwertgefühl als auch mit einem Auftreten, einer Haltung und einem Verhalten zu tun, das beruhigend und selbstsicher, aber auch großzügig und edel im besten Sinne des Wortes wirkt.

Würde hat aber auch damit zu tun, wie andere sie behandeln und als überlegene und in der Gemeinschaft etablierte Person respektieren. In Vers 26 wird uns gesagt, dass sie nicht nur fleißig, sondern auch eine gute Lehrerin ist. In Vers 26 heißt es: „Sie öffnet ihren Mund mit Weisheit, und Güte liegt auf ihrer Zunge.“

also eine weise Lehrerin, was nun das zweite Beispiel einer weisen Frau ist, die andere Menschen lehrt, gerade hier in diesem letzten Kapitel. Ich habe keine Zeit, das zu begründen, aber Jeanette Hartwell hat in ihrem Werk deutlich gezeigt, dass es im Buch der Sprichwörter viel mehr Stimmen von Frauen und viel mehr Lehren gibt. So gibt es zum Beispiel in den ersten neun Kapiteln des Buches, wo der Vater seinen Sohn drängt, auf seine Lehren zu hören, manchmal eine Parallele: Vergiss weder die Lehren deines Vaters noch die deiner Mutter.

Und selbst wenn die Mutter nicht explizit erwähnt wird, ist sie in allen Vorträgen implizit vorhanden. So gelten Frauen im Buch der Weisheitssprüche als regelmäßige Lehrerinnen. Insbesondere und vor allem im Haushalt, aber das gilt weitgehend auch für die Unterweisung des Vaters in Sprüche 1-9.

Sie jedoch, es scheint diese Frau hier zu sein, spricht öffentlich. Und ein Teil ihrer Weisheit – und das ist übrigens auch wichtig – liegt ihr auf der Zunge, Freundlichkeit zu lehren. Das ist nicht nur eine idyllische Randbemerkung, sondern Teil des Wesens dieser Frau, dass sie Freundlichkeit lehrt.

Und das bringt uns nun möglicherweise zu dem Punkt, an dem sie sich nicht nur für die Schwachen einsetzt, sondern – dies könnte auch eine kurze Zusammenfassung ihres Engagements für soziale Gerechtigkeit sein – auch als Lehrerin für soziale Gerechtigkeit tätig ist. In Vers 20 stehen ihre Kinder auf und preisen sie glücklich. Ihr Mann ebenfalls und lobt sie.

Dies ist also die Beschreibung einer Tatsache. Wenn man das Glück hat, eine solche Frau zur Mutter oder Ehefrau zu haben, erscheint es selbstverständlich, so zu handeln. Dennoch wurde dieses Gedicht im Laufe der Jahrhunderte immer wieder

verwendet, um die ideale Ehefrau zu beschreiben – typischerweise eine Ehefrau, die alle Arbeiten zu Hause in der Küche erledigt, näht, strickt und dergleichen.

Es ist leicht zu verstehen, warum die Leute das Gedicht so naiv auffassten, da in diesem Kapitel viel von der Herstellung von Textilien und Ähnlichem die Rede ist. Aber wie ich bereits zu erklären versucht habe, handelt es sich um ein industrielles Werk, und ich halte es für eine einfallslose, sehr vereinfachte Interpretation, zu glauben, es handle sich lediglich um eine gute Hausfrau. Die hier beschriebene Frau ist eine Frau von königlichem Rang.

Sie ist eine Königin. Und jeder Ehemann, der sie verdient, und ehrlich gesagt jeder Ehemann, der sich von ihr nicht in den Schatten gestellt fühlen muss, sollte sich besser zusammenreißen. Diese Königin verdient unter anderem den König eines Mannes für ihren Mann.

Also, jeder Mann, der eine solche Frau haben möchte, sollte sich besser zusammenreißen. Eine letzte Bemerkung: Ihr Mann und die Kinder loben sie, und dann finden wir in Vers 29 ein direktes Zitat dessen, was der vermeintliche Ehemann sagt.

Und er sagt: „Viele Frauen haben hervorragende Arbeit geleistet, aber du hast sie alle übertroffen.“ Hier zeigt sich ein sehr interessanter Vergleich zwischen verschiedenen Frauentypen. Und es gibt zwei Interpretationsmöglichkeiten.

Man könnte es so interpretieren, dass der Ehemann diese Frau gegen andere Frauen ausspielt. Und letztendlich wird im Gedicht jeder Frau, die diesem Anspruch nicht gerecht wird, ein schlechtes Gewissen gemacht. So kann man das Gedicht lesen, und so wurde es im Laufe der Jahrhunderte oft getan. Ich habe mit Studentinnen gesprochen, die mir das auch erzählt haben.

Ich habe mit Menschen in Gemeinden gesprochen, mit Frauen, die mir das erzählt haben. Trotzdem halte ich es für wichtig zu erwähnen, dass selbst die Frauen, die nicht ganz so erfolgreich waren wie diese, wie der Text sagt, viele hervorragende Leistungen erbracht haben. Sie wird also nicht als besser angesehen als all diese Versager.

Sie wird als besser beschrieben als viele hervorragende Frauen. Und nicht jede, nicht jede Frau kann so sein wie diese Frau. Ehrlich gesagt, nicht jeder Mann kann so sein wie diese Frau.

Die meisten Männer und Frauen können das nicht. Sie wird vielleicht idealisiert, vielleicht sogar übertrieben. Dennoch denke ich – und das ist wirklich wichtig –, dass sie idealisiert wird, nicht um uns, ob Männer oder Frauen, ein schlechtes Gefühl zu geben, sondern um uns zu inspirieren.

Und ich denke, dies ist ein Frauenporträt, das zwar ideal, aber auch bis zu einem gewissen Grad realistisch ist. Es gibt Frauen in der Geschichte, aus allen Gesellschaftsschichten und Kulturen, die so etwas erreicht haben. Viele von ihnen sind in ihren Gemeinden noch Generationen später namentlich bekannt.

Dies bringt mich zu einer letzten hermeneutischen Überlegung. Es gibt nämlich eine lebhaft diskutierte Frage, die wahrscheinlich ewig andauern wird, darüber, wie idealisiert diese Ehefrau ist. Ist sie wirklich eine echte Frau? Oder ist sie vielleicht sogar selbst eine Personifizierung der Weisheit, wie in Sprüche 9 und 8? Die Diskussion darüber geht hin und her, und ich würde wiederum sagen, wenn wir einen so eindrucksvollen, fantasievollen, poetischen Text wie diesen haben – und die Menschen haben jahrhundertlang die eine oder die andere Seite argumentiert –, bedeutet das wahrscheinlich, dass es beides ist und nicht das eine oder das andere. Dies ist sowohl eine Darstellung der Weisheit als auch ein letzter Appell, die Weisheit als unsere Ehefrau zu begreifen. Ich spreche dabei insbesondere mit Männern. Wenn wir mit weiblichen Lesern oder Zuhörern sprechen würden, würde ich sie wohl als ältere Schwester, als Mutter, als Kollegin, als Mitarbeiterin begreifen.

Oder, wenn man so will, die Personifizierung der Weisheit als Mann. Das wäre ein weiteres Beispiel. Aber letztendlich wollen wir, denke ich, auch unbedingt dabei bleiben, dass wir hier auch die Darstellung einer realen Frau haben.

Um moderne Männer und Frauen zu inspirieren, egal aus welcher Kultur sie kommen: Wie es in Vers 30 heißt, können Sie mit Gottesfurcht, wahrer Weisheit, harter Arbeit und Mitgefühl mehr erreichen, als Sie sich je erträumt haben. Sie können mehr erreichen, als Ihre Familie, Ihre Gemeinde und Ihre Kultur Ihnen auferlegen wollen. Dieses Kapitel ist wahrhaft inspirierend. Es soll uns nicht Schuldgefühle einflößen, sondern uns helfen, durch Gottes Gnade und Barmherzigkeit nach wahrer Weisheit zu streben. Wir sollen zu Beginn des Buches um Gottes Weisheit bitten und die Gottesfurcht als Ausgangspunkt, Mittel und Konsequenz unserer Suche nach Weisheit betrachten.

Und damit schließen wir diese Vorlesungsreihe zum biblischen Buch der Sprichwörter ab. Gott segne Sie.

Hier ist Dr. Knut Heim in seiner Vorlesung zum Buch der Sprichwörter. Dies ist Sitzung Nummer 20, Die fähige und mächtige Frau. Sprichwörter Kapitel 31, Verse 10 bis 31.